

# „Ich bin ein Langeweile-Austrickser!“

**Claus Möller** ist echter Flensburger. Er wird 1950 als siebtes Kind seiner Eltern geboren. Langeweile hat in seinem Leben keinen Platz. Die trickst er immer wieder aus. Neben seinem Hauptjob arbeitet er lange noch nebenbei. Ganz abgesehen von seinen Ehrenämtern, zum Beispiel bei der Freiwilligen Feuerwehr. Selbst am 24. Dezember ist Claus Möller alles andere als langweilig. Bis zu acht Einsätze hat er jeweils am Heiligabend – als Weihnachtsmann. Mit 75 Jahren fängt Claus noch einmal einen neuen Job an. Zwei Tage die Woche fährt er Ersatzteile bei Mercedes aus.

Nach meinem Hauptschulabschluss wäre ich eigentlich gern Bootsbauer geworden, aber da habe ich keine Lehrstelle bekommen. Ich habe dann Maurer gelernt, aber danach lieber als Fliesenleger gearbeitet. Die haben mehr verdient. Und für Handwerker gab es damals ja jede Menge zu tun. Später habe ich dann umgeschult auf Kunststoffschlosser und Modellbauteischler. Ab 1976 habe ich dann bei Danfoss gearbeitet. 34 Jahre lang. Nebenbei habe ich noch bei Max Bahr gejobbt, und als Handwerker gab es ja auch so immer irgendwas zu tun. Ich habe immer viel gearbeitet. Mir ist schnell langweilig. Ich hab` gern was los.

**„Auf dem Motorrad bin ich nah an der Natur, bekomme den Duft mit.“**

In meiner freien Zeit war ich dann immer schon gern unterwegs. Oft auf zwei Rädern. Ich bin schon als Jugendlicher Moped gefahren und wollte natürlich mit dem Führerschein fürs Auto auch gleich meinen Motorradschein machen. Aber meine damalige Freundin mochte nicht mitfahren. Da habe ich das gelassen. 240 Mark habe ich damals für den Führerschein nur bezahlt. 1976 habe ich den Motorradschein dann nachgeholt und später meine erste eigene Maschine gekauft. 1989 hatte ich dann auch gleich meinen ersten größeren Unfall. Achteinhalb Monate war ich mit einem komplizierten Trümmerbruch im Mittelfuß krankgeschrieben. Noch an Krücken habe ich mir meine neue Maschine ausgesucht. Das war damals beim Tag der offenen Tür bei einem Motorradhändler. Ich hatte eine 650 Drag Star von Yamaha im Blick, ein Shopper ähnliches Motorrad. „Lern du erstmal wieder laufen“, hat der Verkäufer damals zu mir gesagt. Kurz danach habe ich sie gekauft.

Später hatte ich auch eine Reisemaschine. Mit der bin ich in Kopenhagen gewesen, zweimal bin ich runter bis Italien. Ich war in Österreich, der Schweiz, in Dresden, im Erzgebirge, am Großglockner – das waren



**„Ich mag es, wenn etwas los ist.“**

schöne Touren! Ich bin kein schneller Fahrer, eher besonnen. Auf dem Motorrad bin ich nah an der Natur, bekomme den Duft mit. Das ist ganz anders als im Auto! Ich bin auch im Winter immer gefahren. Nur bei Eis nicht. Inzwischen habe ich mein Motorrad zwar verkauft, aber mein Nachbar leiht mir ab und zu sein Gespann.

### **„Mit der Feuerwehr fing es bei Danfoss an.“**

Als ich bei Danfoss gearbeitet habe, war ich auch bei der Werkslöschgruppe dabei. Irgendwann wurde ich dann angesprochen, ob ich nicht auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Flensburg mitmachen wollte. Meine Frau hat nur gesagt „Mach mal“ und als mein Sohn dann auch noch meinte, dass er mitmacht, habe ich zugesagt. Neun Jahre habe ich da die Jugendfeuerwehr geleitet. Mit Kanutouren und tollen Ausflügen mit den Jugendlichen. Später bin ich dann zur Feuerwehr nach Klues gewechselt. Bis ich 67 wurde, war ich als ausgebildeter Löschmeister im Einsatz.

2005 bin ich dann noch in den Verein der Oldtimerfreunde der Feuerwehr Flensburg eingetreten. Inzwischen mache ich da den Vorsitz. Wir haben einen Oldtimer-Löschzug, mit dem wir auch noch auf verschiedene Veranstaltungen fahren. Zu unserem Fuhrpark gehören zum Beispiel ein Tanklöschfahrzeug und ein Löschgruppenfahrzeug mit Rundhauben von Magirus-Deutz und ein alter Einsatzleiterwagen aus 1979. Zum Löschzug gehören auch eine Drehleiter, alles Magirus Rundhauber aus den 1950/60iger Jahren und nicht zu vergessen ein roter Käfer 1962. Der Mercedesbus von 1974 ist ein ELW2 und im Mai 2024 sind noch ein 4 Tragen KTW auf Unimog vom DRK dazugekommen.

### **„2026 habe ich 25 Jahre als Weihnachtsmann voll. Dann höre ich auf damit.“**

Seit 2022 bin ich auch auf der Alexandra im Einsatz. [Anmerkung: Die Alexandra ist der letzte seegehende, kohlebefeuerte Passagierdampfer Deutschlands – und Wahrzeichen Flensburgs]. Ich helfe da in der Gastronomie aus und veräpple die Fahrgäste. Ach ja, und dann bin ich auch noch Weihnachtsmann. Vor 23 Jahren bin ich mal als Weihnachtsmann für meinen Enkel aufgetreten. Das habe ich dann in der Firma erzählt. Nach und nach kamen immer mehr Anfragen. Heiligabend bin ich inzwischen an rund acht Stellen. Ich habe ein großes Buch. Da schreibe ich rein, was ich erzählen soll. Das sind Notizen von Telefonaten oder die Eltern schicken mir Briefe oder Mails. Meinen ersten Mantel hat mein Schwager genäht. Der hat damals am Stadttheater gearbeitet und etwa dieselbe Statur wie ich. 2026 habe ich 25 Jahre voll. Dann höre ich auf damit. Mein Sohn hat jetzt auch damit angefangen: Er ist Saunameister im Campusbad. Einmal im Jahr macht er den Aufguss als Weihnachtsmann.

*(Das Gespräch fand im Mai 2024 statt.)*

*Bei einem Telefonat kurz nach unserem Besuch bei ihm erzählt Claus mir dann, dass er jetzt wieder anfängt zu arbeiten. Zwei Tage die Woche fährt er für Mercedes Ersatzteile aus. Langeweile hat in seinem Leben einfach keinen Platz!*